

Burg-Anwohner beklagen Lärm

Weit strahlt die Burg Falkenberg als Leuchtturm ins Land hinaus. Doch es gibt auch eine Kehrseite der Medaille. Anwohner leiden mittlerweile unter dem Lärm von Veranstaltungen und klagen über häufig zugeparkte Hofeinfahrten.

Falkenberg. (wro) Viele erfolgreiche Veranstaltungen haben seit Eröffnung der Burg im November 2015 stattgefunden, weitere sollen folgen. Bei der Jahreshauptversammlung des 228 Mitglieder zählenden Forums Falkenberg im Tagungszentrum blickte Vorsitzender Herbert Bauer zufrieden auf die vergangenen Monate zurück. Die Zusammenarbeit sei gut und fruchtbar. Ernst nehme man aber auch die Sorgen und Anliegen der Anwohner, die vor allem über den Lärm während der Nachtstunden klagten. Nicht nur Autos, auch Busse blockierten die Zufahrten.

Drei große Teilbereiche

Bauer bezeichnete das Forum als „solides Wirtschaftsunternehmen“, das sich in drei Teilbereiche untergliedert: Geschäfts-, Zweck- und kulturell-ideeller Betrieb (Museum), deren Erlöse wiederum der Burg zugute kämen. Rund 17 000 Euro habe man in die Ausstattung der Anlage investiert. All dies müsse man erwirtschaften, betonte Vorstandssprecher Gerhard Pöschl. Auch Spenden müssten erst einmal erarbeitet werden. Die regelmäßigen Burgführungen erfreuten sich nach wie vor großer Beliebtheit. „Viele Heinzelmännchen arbei-

ten zusammen“, bilanzierte Pöschl die Arbeit des der vielen Burgführer und Mitarbeiter, die sich stets darum bemühten, Besucher zu informieren und den Andrang in regelte Bahnen zu lenken.

Verlängert wurde am Abend der Jahreshauptversammlung der bestehende Betreibervertrag mit der Gemeinde. Einstimmig wurde beschlossen, zeitnah einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von rund 26 000 Euro an den Markt zu überweisen. Bauer meinte, dass dies den Haushalt der Kommune spürbar entlaste.

Arbeit im Museum

Reinhard Schabl beleuchtete die Arbeit des Arbeitskreises für das Museum, das dazu beitrage, dass die Burg ein Besuchermagnet ist. Davon profitierten auch die Geschäfte und die Gastronomie. Zudem verwies er auf die Verbindungen zu wissenschaftlichen Stellen, die aufgebaut oder gepflegt werden. Im Rahmen der Markterhebung sei mit Adalbert Busl ein Vortrag zum Thema „Brau- und Marktrecht in Falkenberg“ geplant.

Peter Bork forderte die Mitglieder dazu auf, sich nicht auf den Lorbeeren auszuruhen. Mit einer Spülanlage sei die Burgeinrichtung sinnvoll ergänzt worden. Schautafeln sollten zwischen Tagungszentrum und Burg in Kürze auf besondere Ereignisse hinweisen. In Planung sei auch eine Toilettenanlage unweit des neuen Wochenend-Biergartens. Die Kosten für die sanitären Einrichtungen bezifferte Bork auf rund 20 000 Euro. Zudem solle zeitnah eine Sanierung des Treppenaufgangs erfolgen. Burgmanagerin Teresa Fischer wies auf die neue Möglichkeit hin, Zimmer via Internet online zu reservieren.



Ein offenes Ohr hatten Bürgermeister Herbert Bauer, Gerhard Pöschl und Peter Bork (von links) für die Beschwerden der Anlieger. Bild: wro

Von Samba Brasil bis Weihnachtsmarkt

Veranstaltungsleiter Peter Busche informierte, dass elf Termine für 2017 bereits fest eingeplant sind. Der Sprecher verwies dabei unter anderem auf den Burgensonntag, eine „Brasilianische Nacht“ mit Sambatänzerinnen (Freitag, 7. Juli), eine „Klassische Matinee“ (Sonntag, 6. August) sowie eine Märchenlesung mit Agnes O. Eisenreich (noch kein Termin).

Wiederholt werde der von den Besuchern und Ausstellern viel gelobte Kunsthandwerkliche Adventsmarkt im Dezember. Erneut ins Programm aufgenommen wird eine Gedenkveranstaltung zum Todestag des Grafen von der Schulenburg mit Thomas Muggenthaler und Dr. Jörg Skriebeleit. Mit „stauden Weisen“ soll das Jahr besinnlich ausklingen.

Blick über Grenze

Arbeitsabläufe in den Verwaltungen beleuchtet

Tirschenreuth/Marienbad. Die Strukturen und Abläufe der öffentlichen Verwaltungen in Tschechien und Bayern standen bei einer gemeinsamen Veranstaltung der tschechischen Organisation „Marianskolazensko“ mit der Interkommunalen Zusammenarbeit (IKom) Stiftland im Mittelpunkt. Ziel des grenzüberschreitenden Projektes, das aus dem Dispositionsfonds finanziert wurde, war das Kennenlernen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden bei den Behördenabläufen.

Aus dem Förderprogramm für grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Bayern und Tschechien gab es für dieses Projekt 85 Prozent Zuschuss. Der Vortrag beider kommunaler Allianzen im Stadtmuseum Marienbad stieß beiderseits der Grenze auf großes Interesse.

Die Grundstruktur der öffentlichen Verwaltung in Tschechien stellte Ing. Jan Kerner vor, der zehn Jahre Bürgermeister der Stadt Louny war. Referent auf bayerischer Seite war IKom-Stiftland-Vorsitzender Roland Grillmeier. Die Präsentation für das EU-Projekt hatte IKom-Geschäftsführer Wolfgang Kaiser zusammengestellt. Nach den Vorträgen gab es eine rege Diskussion. Mit einer Vorstellung der Geschichte der Stadt Marienbad und der Besichtigung einer Goethe-Begleitausstellung endete die gelungene Veranstaltung.



Verwaltungsstrukturen in Bayern und Tschechien wurden bei einer Tagung der Gemeindeverbände „Marianskolazensko“ und „IKom Stiftland“ verglichen. Von links Leitender Manager Ing. Josef Svajgl, Bürgermeister Josef Schmidkonz, Ing. Jan Kerner, IKom-Geschäftsführer Wolfgang Kaiser, Bürgermeisterin Ing. Eliska Stranska, Ing. Ivana Bencova, IKom-Vorsitzender Roland Grillmeier sowie die Bürgermeister Milos Pernica, Klaus Meyer, Eva Prochazkova, Mag. Vladislava Chalupková und Johann Burger. Bild: exb

In Gymnasiumhalle dringend Handlungsbedarf

Freie Wähler machen sich für Sanierung stark – G9 nimmt Druck von den Schülern – Auch Hallenbadtechnik ein großes Problem

Tirschenreuth. Die Turnhalle und die Schwimmbadtechnik brauchen dringend eine Sanierung. Mit dieser Erkenntnis verließen die Freien Wähler das Stiftland-Gymnasium, das sie bei einer gemeinsamen Fraktionssitzung von Stadt und Landkreis in Augenschein genommen hatten.

Gute Bildungsangebote und eine optimale Ausstattung der Schulen haben für die Freien Wähler im Landkreis nach eigenen Angaben einen besonders hohen Stellenwert. Stadtrats- und Kreistagsfraktion machten sich im Stiftland-Gymnasium bei einer gemeinsamen Sitzung selbst ein Bild vom Zustand der Schule. Oberstudiendirektor Hecht und Studiendirektor Reber führten die Kommunalpolitiker durch die 1955 als städtische Oberrealschule gegründete Bildungsstätte, für die seit 1966 der Landkreis Sachaufwandsträger ist. Der Bau stammt aus

hellen Klassenzimmer, die hervorragende Ausstattung und die weitläufigen Pausenhöfe böten den über 700 Schülern und 65 Pädagogen beste Lernbedingungen. Dies erleichtert auch die Inklusion von Schülern mit Behinderung und die Integration von Migranten.

Großes Interesse zeigten die Freien Wähler am Bildungsangebot. Zum Profil gehören unter anderem eine zeitgemäße Medienbildung, für die das Gymnasium Referenzschule in Bayern ist, und die Kommunikation zwischen Lehrern und Schülern über Internet-Lernplattformen, für die die Bildungsstätte Versuchsschule ist. Die Innovationsfreude beeindruckte die Gäste.

Ausführlich diskutierte die Gruppierung mit den Pädagogen über die Folgen der Rückkehr zum G9. Hecht erwartet, dass der verringerte Nachmittagsunterricht gerade bei Fächer

auch in den Abendstunden durch Sportvereine voll ausgelastet ist. Der Schulhausmeister wies die Freien Wähler auf massive Probleme in den Sanitärräumen hin, da tropfte es an vielen Stellen. Auch der Lärmpegel sei oft fast unerträglich. Sportlehrer, die mehrere Stunden Unterricht geben müssen, wurden bedauert. Der desolate Zustand des Hallenbodens und die massive Feuchtigkeit im Untergrund waren Argumente für eine Sanierung, welche die Freien als dringend notwendig erachten.

Die Schulleitung wies eindringlich darauf hin, dass im Interesse der Schule und der vielen Sportvereine unbedingt eine Dreifachhalle zur Verfügung stehen müsse. Da so große Schulsportstätten aktuell nicht mehr gefördert werden, bat Hecht darum, eine Sanierung zu prüfen und einem kleineren Neubau vorzuziehen. Die Freien Wähler versprachen dafür ihre

niert worden ist. Die architektonisch sehr gelungene Konstruktion gefiel den Besuchern und sollte erhalten werden. Die Probleme des Hallenbades wurden im Keller deutlich. Die aus dem Jahr 1986 stammende Technik ist zum Teil verbraucht und hat einen erhöhten Wartungsbedarf. Die

Kreisräte berichteten, dass es ein Gutachten gibt, das die Machbarkeit und Kosten einer Generalsanierung einem möglichen Neubau gegenüberstellt. Aufgrund der begrenzten Finanzierungsmöglichkeiten werde die Hallenbad-Entscheidung noch einige Zeit dauern.



Notdienste

- Notruf
- Polizei: 110
- Feuerwehr: 112
- Rettungsdienst: 112

- Ärzte
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Montag, Dienstag, Donnerstag von 18 bis 8 Uhr des Folgetages, Mittwoch, 13 Uhr, bis Donnerstag, 8 Uhr und Freitag, 13 Uhr, bis Montag, 8 Uhr.
- Telefon 116 117

- Apotheken
- Telefon 08 00 00/2 28 33

- Nachtbereitschaft: Stadt-Apotheke Tirschenreuth, Stadt-Apotheke Waldsassen, Rats-Apotheke Marktredwitz, Apotheke Schug Kemnath

- Bereitschaft bis 19 Uhr: Neue-Apotheke Mitterteich, Engel-Apotheke Wiesau, Adler-Apotheke Marktredwitz, Marien-Apotheke Marktredwitz

Kontakt

- Lokalredaktion Tirschenreuth: Vermittlung 09631/7010-0
- Wolfgang Benkhardt (wb) 09631/7010-20
- Werner Schirmer (ws) 09631/7010-15
- Harald Dietz (hd) 09631/7010-19
- Michaela Kraus (as) 09631/7010-18
- Paul Zrenner (pz) 09631/7010-21
- Udo Lanz (lnz) 09631/7010-23
- Norbert Grüner (tr) 09631/7010-17
- Fax: 09631/7010-22
- E-Mail: redtir@oberpfalzmedien.de
- Anzeigen Annahme 09631/7010-0
- Fax 09631/3883
- E-Mail: anztir@oberpfalzmedien.de
- Leseranwalt: Jürgen Kandziora 0961/85-444
- E-Mail: leseranwalt@oberpfalzmedien.de

Tipps und Termine

Piraten entern Fischhofpark

Tirschenreuth. Der Cooltour-Sommer im Fischhofpark wird am heutigen Dienstag mit einer Open-Air-Kinonacht fortgesetzt. Auf dem Programm steht „Pirates of the Caribbean – Salazars Rache“ (ab 12 Jahre). Beginn gegen 21 Uhr. Es sind keine Reservierungen möglich. Nächste Veranstaltungen sind am Freitag, 2. Juni, um 19 Uhr das Konzert „Owing to the Rain“ des Jugendrats sowie eine Multimediashow „Erlebnis für die Sinne“ (22.30 Uhr).